

HINTERGRUND

Prostatakrebs – welche Therapie?

Welche Therapie bei lokalem Prostata-Ca die beste ist, ist umstritten. Es lohnt, in Kliniken nach Erfolgsraten zu fragen. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Initiative für mehr Organspenden

In Hessen gibt es zu wenig Transplantationen. Jetzt wurde das Ausführungsgesetz für Organspenden geändert. **8**

MEDIZIN

Erfolgreich gegen Drogensucht

Eine Studie in Arztpraxen belegt, daß die Substitutionsbehandlung opiatabhängiger Patienten erfolgreich ist. **9**

Moderne Osteoporosetherapie



Die Knochenmasse aufzubauen, sollte Ziel moderner Osteoporosetherapie sein, sagt Dieter Felsenberg. **11**

WIRTSCHAFT

Gefährliche Gratwanderung



Die Anteilseigner machen immer mehr Druck auf Konzernvorstände wie Telekom-Chef Kai-Uwe Ricke. **14**

PANORAMA

Muskelspiele

In Spanien gibt es immer mehr öffentliche Spielplätze, wo Senioren ihre Muskeln trainieren können. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG

Verlagsgesellschaft

Postfach 20 02 51
677 Offenbach

Leser-
Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Reda-
Tel.:
Fax: (061 02) 58 70
E-Mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arzonline

die investieren wollen, kommen in diesem und im nächsten Jahr noch in den Genuß steuerlicher Vorteile. Der Grund sind attraktive Abschreibungsbedingungen.

„Der allerbeste Zeitpunkt für Investitionen ist wegen der niedrigeren Mehrwertsteuer das Jahr 2006“, sagt Steuerberater Achim Albert von der Kanzlei Rausch und Kollegen im unterfränkischen Hösbach. Doch selbst wer erst 2007 investieren könne, profitiere von attrakti-

Hintergrund: Auch bei Investitionen im kommenden Jahr können Ärzte pro Jahr noch 30 Prozent des abzuschreibenden Betrages steuermindernd geltend machen. „Bei Investitionen ab 2008 werden es hingegen nur noch 20 Prozent sein“, so der Steuerberater.

Der finanzielle Unterschied ist beträchtlich: Eine Investition von 15 000 Euro zusätzlich Mehrwertsteuer im Jahr 2007 kostet den Arzt mit der höheren Abschreibungsrate nach fünf Jahren 11 613 Euro

tion im Jahr 2 nach Steuern ro“, sagt Albe Überdenke zudem, wie des Sparerfr der ab 2007 a ro pro Perso um die dro mildern, sin hen sowie fonds, die we Pressesprech der DAB Ban

Gesundheitskarte deutlich teurer?

FRANKFURT AM MAIN (dpa). Die elektronische Gesundheitskarte wird einem Bericht der „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ zufolge teurer als geplant. Statt der rund 1,4 Milliarden Euro, von denen das Gesundheitsministerium ausgegangen sei, könnten es 3,9 bis sieben Milliarden Euro sein, so die zuständige Gesellschaft für Telematikanwendungen (Gematik).

Sterberate weiter g

Herz-Kreislauf-Erkrankungen häufigs

WIESBADEN (eb). Die Sterberate in Deutschland ist – unter Berücksichtigung des Alters der Bürger – von 1990 bis 2005 um etwa ein Drittel gesunken. Sie lag 1990 bei 1161 Todesfällen pro 100 000 Einwohner, 2005 nur noch bei 802 pro 100 000 Einwohner. Im vergangenen Jahr starben insgesamt 830 227 Menschen. Das hat das Statistische Bundesamt mitgeteilt.

Todesursa bleiben mit Prozent Her ten: Daran 215 087 Frau ner. Auf PL 211 396 Tote als 33 000 M nichtnatürlic zung oder V 10 260 Mens

Urteil zu GKV-Aussteigern

Sozialrichter: Wer kollektiv die GKV verläßt, erhält kein Kassenhe

NEU-ISENBURG (fst/iss). Auf Kritik bei Ärzten ist ein Urteil des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen gestoßen. Danach hat eine Kieferorthopädin, die aus der GKV ausgestiegen ist, keinen Anspruch auf Honorar für die Behandlung von GKV-Patienten.

Wer in einem mit Kollegen abgestimmten Verfahren aus der ver-

tragsärztlichen Versorgung aussteige, verhalte sich „im höchsten Maße rechtswidrig“ und dürfe keine „Sondervorteile“ im Vergleich zu rechtskonform agierenden Vertragsärzten haben, so die Richter.

Für den Verband der „Freien Ärzteschaft“ ist dies nicht stichhaltig: „Es geht nicht um Sondervorteile, sondern darum, daß niedergelassene Ärzte existieren können

und ein an bekommen“ sident Mar „Ärzte Zeit schluß wid des Sozialg „Freie Ärzte noch am k verzicht als te Graudu Ruebsam-Si